



Peter-Rantzau-Haus
Mitten im Leben

Jahresbericht
der
Bürgerbegegnungsstätte
2016

April 2017

**Bürgerbegegnungsstätte
Peter-Rantzau-Haus –
Mitten im Leben**

Träger im Auftrag der Stadt Ahrensburg:

Arbeiterwohlfahrt Ahrensburg e.V.

Manhagener Allee 17

22926 Ahrensburg

Jürgen Eckert, Vorsitzender

Hajo Grimm, Stellv. Vorsitzender

Für das Peter-Rantzau-Haus:

Annette Maiwald-Boehm, Leiterin

Christine Büntjen, stellv. Leiterin

Susanne Freese, Leitstelle „Älter werden“

Für die Stadt Ahrensburg:

Michael Sarach, Bürgermeister

Gudrun Klein, FB II.5 Schule, Sport und Senioren

Horst Marzi, Selbstverwaltung

Beirat mit beratender Funktion:

- Stadt Ahrensburg (Selbstverwaltung)
- der Träger des Peter-Rantzau-Hauses
- Arbeiterwohlfahrt Ahrensburg e.V.
- Katholische Kirchengemeinde Ahrensburg
- Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ahrensburg
- Seniorenbeirat
- Behindertenbeirat
- Kinder- und Jugendbeirat
- Sozialverband Ortsgruppe Ahrensburg
- Volkshochschule (VHS) Ahrensburg

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Trägerschaft	2
Inhaltsverzeichnis	3
1. Vorwort	5
2. Der Auftrag	6
3. Rahmenbedingungen	6
3.1. Personalsituation	6
3.1.1. Außenarbeitsplätze	7
3.1.2. Praktikanten	7
3.2. Ehrenamtliche Helfer	8
3.3. Honorarkräfte	8
3.4. Öffnungszeiten und Anmietung	8
3.5. Veranstaltungsformate	8
3.5.1. Gruppenangebote	9
3.5.2. Sonderveranstaltungen	9
3.5.3. Touren und Ausflüge	10
3.5.4. Glanzlichter im Peter-Rantzau-Haus	10
3.5.5. Ausstellungen	11
3.5.6. Feste	11
3.5.7. Messen, Basare und Flohmärkte	12
3.5.8. Kooperationsveranstaltung	12
3.5.9. Vorträge	12
3.6. Fremdnutzung	12
3.7. Beratungsangebote und Selbsthilfegruppen	13
3.8. Der ehrenamtliche Besuchsdienst	14
3.9. Stadtteilarbeit Gartenholz	14
3.10. Besucherzahlen	14
4. Öffentlichkeitsarbeit	15
5. Die Leitstelle „Älter werden“	16
5.1 Auftrag	16
5.2 Rückblick	16
5.3 Öffentlichkeitsarbeit der Leitstelle „Älter werden“	22
5.4 Gremienarbeit und Weiterbildungen	24
5.5 Netzwerkarbeit der Leitstelle „Älter werden“	25
5.6 Ausblick 2017	26

Anhänge

Anhang I – Statistiken 2016

Anhang II – Pressespiegel 2016

Anhang III – Pressespiegel der Leitstelle „Älter werden“ 2016

Anhang IV – Liste der Ehrenamtlichen 2016

Anhang V – Schlüsselliste 2016

Anhang VI – Inventurverzeichnis 2016

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht die männliche Form gewählt, gemeint sind jedoch immer beiderlei Geschlechter.

1. Vorwort

Im Berichtszeitraum 2016 nahmen die Vorbereitungen zur Erneuerung unserer Homepage einen großen Raum ein. Bereits in den beiden Jahren zuvor hatten wir in unserem Arbeitskreis Marketingoptimierung alle Veränderungen im Strukturablauf im Hinblick auf eine Online-Buchung unserer Veranstaltungen entwickelt. Damit einhergehend war eine Bezahlung unserer Angebote unbar ab Mitte 2015 möglich, sodass alle buchhalterischen- und Kontrollvorgänge neu gestaltet werden mussten. In den Zeiten der Online-Käufe und Online-Bezahlungen war dieser Schritt längst fällig.

Nicht selten haben Besucher des Hauses auf ihrem Smartphone oder Tablet die gewünschten Veranstaltungen aufgerufen und uns online ihre Wünsche gezeigt. Auch die ganz deutliche Zunahme der Kursteilnehmer im EDV-Bereich und insbesondere die gewaltige Nachfrage der Smartphone-Kurse zeigte uns, dass eine neue, ansprechende Homepage im responsive Design überfällig war.

Bereits ab Januar bestand die Möglichkeit, die Kurse und Veranstaltungen in unserem Haus über die alte Homepage online zu buchen. Das gab uns die Gelegenheit, die ersten Erfahrungen zu sammeln und in die Anforderungen an die Neugestaltung des Eintrags einfließen zu lassen.

Nach monatelanger Vorarbeit war es am 19.07.2016 so weit, die Homepage im neuen Layout wurde geschaltet. Ein übersichtliches Design, klare Kontraste, ansprechende Bilder und eine benutzerfreundliche und barrierefreie Suche waren nur einige der Anforderungen, die wir an den Entwickler gestellt hatten. Die Homepage spiegelt die Gliederung und die Symbolik unseres Programmheftes wider, so dass der Besucher sich schnell zu Recht findet. Durch die Möglichkeit der eigenen Pflege der Seiten können wir nun sehr zeitnah alle Veränderungen eingeben, neue Angebote einstellen und den Interessierten bei allen Angeboten gleich einen Überblick ermöglichen, ob freie Plätze vorhanden sind, Wartelisten existieren oder ob Kurse und Veranstaltungen bereits ausgebucht sind.

Die vielen positiven Rückmeldungen und die verstärkte Onlinebuchung unserer Veranstaltungen zeigten, dass die Seite sehr gut angenommen wird. Neben unserem monatlich erscheinenden Newsletter haben wir nun auch die Möglichkeit, ganz kurzfristig über Aktuelles zu berichten und damit einen engen Austausch mit den Interessierten zu halten. Das alles macht uns sehr zufrieden, denn der Aufwand hat sich absolut gelohnt und das PRH erscheint im neuzeitlichen Gewand.

2. Der Auftrag

Der zwischen der Stadt Ahrensburg und der Arbeiterwohlfahrt am 22. Dezember 2010 geschlossene Vertrag sieht vor, dass das Haus an mindestens 5 Wochentagen mit mindestens 40 Wochenstunden geöffnet sein soll. Dabei sollen durchschnittlich 30 Gruppenangebote je Woche durch Ehrenamtliche und Honorarkräfte in den klassischen Themenbereichen für Menschen ab 50 Jahren mit dem Ziel der Stärkung der Mobilität, Teilnahme und Integration am gesellschaftlichen Leben durchgeführt werden. Das Veranstaltungsprogramm soll abwechslungsreich und themenvielfältig sein und sich an den aktuellen Bedarfen orientieren.

Die Leitstelle „Älter werden“ als Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle für Bürgerinnen und Bürger ist mit den Schwerpunkten Beratung und Vernetzung zu betreiben. Als Zentrum für gemeinnützige Initiativen, Vereine und Verbände stellt das PRH Räume zur Verfügung.

Der vorliegende Bericht zeigt, dass alle mit der Beauftragung vorgegebenen Auflagen erfüllt und teilweise weit übertroffen wurden. Um dies zu ermöglichen, wurden die Nutzungs- und Öffnungszeiten des Hauses schon in den Vorjahren deutlich erweitert. Neu seit dem Jahr 2015 sind verstärkt Angebote und Workshops an den Wochenenden. Dies resultiert daraus, dass zu den Öffnungszeiten während der Woche keine räumlichen Kapazitäten mehr zur Verfügung stehen, aber auch um neue Zielgruppen zu erschließen und die Auslastung des Hauses an den Wochenenden zu steigern.

3. Rahmenbedingungen

Der zwischen der Stadt Ahrensburg und der Arbeiterwohlfahrt Ahrensburg geschlossene Vertrag regelt die Anzahl der Mitarbeiter, die Öffnungszeiten, Anzahl und Inhalt der Gruppenangebote sowie den Einsatz von ehrenamtlichen Helfern und Honorarkräften.

3.1 Personalsituation

Im Peter-Rantzau-Haus waren 3 Vollzeitkräfte und 12 Teilzeitkräfte und drei Bundesfreiwillige beschäftigt. Alle vertraglich geforderten Stellen waren im Berichtszeitraum mit der erforderlichen Stundenzahl besetzt.

Vollzeitkräfte:

Leiterin, Zentraler Dienst, Verwaltung sowie 1 Bundesfreiwillige im 1. Halbjahr 2016 und ein Bundesfreiwilliger im 2. Halbjahr 2016.

Teilzeitkräfte:

Stellvertretende Leiterin und Verantwortliche Ehrenamt, Leitstelle „Älter werden“ (diese Stelle wird von 2 Mitarbeiterinnen besetzt deren Gesamtstundenzahl ein Vollzeitstelle

ergeben), Besuchsdienst, Haustechnik (2 Mitarbeiter mit jeweils geringer Stundenanzahl), Hauswirtschaft, Empfangsdienst sowie Café/Bistro.

Auf Vollzeitstellen umgerechnet ergeben die 12 Teilzeitkräfte 4,25 Stellen. Daher ist es erklärlich, dass das PRH neben den sozialen Aspekten auch aus Gründen der Unterstützung auf Bundesfreiwillige nicht verzichten kann.

Bundesfreiwilligendienst

Das Bundesfreiwilligenjahr im Peter-Rantzau-Haus dauerte in der Regel 12 Monate. Im Berichtszeitraum schieden drei Bundesfreiwillige im Sommer aus und wurde anschließend von einer Bundesfreiwilligen über 27 Jahren in Teilzeit ab September ersetzt und ab Mitte Oktober kam ein Bundesfreiwilliger in Vollzeit dazu.

3.1.1 Außenarbeitsplätze

Bereits im Jahr 2014 wurden diverse Praktika von Personen aus den Stormarner Werkstätten im PRH durchgeführt. Anfang 2015 wurde ein Außenarbeitsplatz im Bereich des Service eingerichtet. Ein junger Mann mit Behinderung ist mit einem Stundenumfang von wöchentlich 10 Stunden für die Sauberkeit der Tische in den Seminarräumen und der Seminartechnik sowie der Seminarbewirtung zuständig.

Ein weiterer Außenarbeitsplatz mit 22 Wochenstunden wurde im Bereich des Bistros geschaffen. Beide Stelleninhaber unterliegen mit der Dienst- und Fachaufsicht den Stormarner Werkstätten. Das PRH entrichtet eine Pauschale und beteiligt sich an den Entwicklungsplanungen der Stelleninhaber.

3.1.2 Praktikanten

Die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für junge oder benachteiligte Menschen ergibt sich allein schon aus dem Leitbild der Arbeiterwohlfahrt. Während des Jahres 2016 wurden 5 unterschiedliche Praktika im Peter-Rantzau-Haus durchgeführt.

2 Schüler der Gemeinschaftsschule am Heimgarten bzw. Selma Lagerlöf Gemeinschaftsschule haben ein mehrmonatiges Praktikum an einem Nachmittag in der Woche in unserem Café absolviert.

Eine Schülerin hat 10 Monate lang mit einer Gruppe Senioren an einem Nachmittag in der Woche Gesellschaftsspiele gespielt, mit ihnen Plätzchen gebacken oder Geschichten erzählt.

Eine behinderte junge Frau hat 6 Wochen in unserem Bistro und der Hauswirtschaft unterstützt und so erste Einblicke in das Arbeitsleben erhalten.

Ein junger Mann hat 4 Monate ein Praktikum in der Verwaltung des PRH zur Vorbereitung auf seinen Ausbildungsplatz abgeleistet.

3.2 Ehrenamtliche Helfer

Es waren im Jahr 2016 insgesamt 176 Menschen, die das PRH mit ihrem Engagement bereicherten. Das Angebot erstreckte sich von der Mitarbeit in Gruppen, Kursen, Touren und Ausflügen, dem Besuchsdienst, Marktmobil, Fahrdiensten, Cafébetrieb, am Empfang, bei Veranstaltungen, im Bistro, Pflege der Homepage, Fotografien oder in konzeptionell arbeitenden Arbeitskreisen bis hin zur Unterstützung bei Messen und Festen.

Differenziert engagierten sich die Ehrenamtlichen wie folgt:	
Besuchsdienst:	36
Bistro-Cafébetrieb:	49
Gruppenangebote:	30
Kunst:	5
Tourenangebote:	11
PC-Kurse:	2
Mittagstisch:	2
Marktmobil:	7
Vorstand:	17
Veranstaltungsdurchführung:	9
Diverse Tätigkeiten:	8

3.3 Honorarkräfte

Bei den durchgeführten 127 kontinuierlichen oder einmaligen Gruppenangeboten wurden 39 Angebote von Honorarkräften durchgeführt. Damit gelang es wiederum, für die überwiegende Anzahl der Gruppenangebote ehrenamtliche Kräfte zu mobilisieren. Besonders bemerkenswert ist, dass überwiegend die kontinuierlichen, wöchentlichen Veranstaltungen von Ehrenamtlichen durchgeführt wurden.

Inhaltlich handelte es sich bei den Angeboten der Honorarkräfte überwiegend um Bewegungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen, um Kochkurse, um Gedächtnistraining, und um Referenten für Vorträge sowie Kurse an den Wochenenden.

3.4 Öffnungszeiten und Anmietung

In den Anfangsjahren des Hauses an seinem jetzigen Standort konnten die Gruppenangebote im Peter-Rantzau-Haus erst um 9.00 Uhr starten, da ab dieser Zeit der Empfang besetzt war. Durch Verschiebung der Arbeitszeiten der Mitarbeiter konnte das Haus ab März 2013 ab 8.30 Uhr und in Einzelfällen ab 8.00 Uhr geöffnet werden. Damit wurden zusätzliche Zeiten für Gruppenangebote gewonnen.

Ebenfalls ab Mitte des Jahres 2013 war der Empfang an stark frequentierten Tagen in den Abendstunden besetzt, sodass die Raumnutzung auch deutlich in die Abendstunden ausgeweitet werden konnte.

Die Nutzung des Saals und anderer Räumlichkeiten an Wochenenden für Familien- oder Vereinsveranstaltungen sowie Seminaren wurde 70 Mal in Anspruch genommen.

Veranstaltungsformate

Bei den Veranstaltungen des Peter-Rantzau-Hauses handelte es sich um regelmäßige, wöchentliche oder zweiwöchentliche Gruppentreffen, Kurse, Vorträge, Musik- oder Theaterveranstaltungen, Grillabende, jahreszeitliche Feste, Lesungen, Gesprächskreise oder

Diskussionsveranstaltungen, Informationsmessen, Ausflüge, Fahrradtouren, Spaziergänge, Workshops und vieles mehr.

3.4.1 Gruppenangebote

Im Einzelnen waren es im Jahr 2016 folgende 65 regelmäßige Angebote:

Ab 70 aufwärts (Neuer Name: Seniorengesprächskreis) – Aktiv II – Aktiv III – AWO Basargruppe Handarbeit – Behandlungsbegleitendes Gedächtnistraining I – Behandlungsbegleitendes Gedächtnistraining II – Bridge – Café 40 plus – Canasta – Chor – Doppelkopf I – Doppelkopf II für Fortgeschrittene – Englisch – Gedächtnistraining für Anfänger Gedächtnistraining I – Gedächtnistraining II – Gedächtnistraining III – Gedächtnistraining IV – Gedächtnistraining V – Gedächtnistraining VI – Gesellige Runde - Gymnastik I – Gymnastik II – Gymnastik III - Gymnastik IV – Gymnastik für Frauen – Gymnastik für Männer I – Gymnastik für Männer II – Handarbeiten – Kochclub – Kochclub vegan – Kreativwerkstatt – Kreis der Bürger – Laienspiel für Senioren „Olle Talente“ - Line Dance – Line Dance für Anfänger I – Line Dance für Anfänger II - Literaturkreis – Malen I – Malen II – Mittagstisch – PC-Club – PC-Workshop – Postsenioren – Rhythmische Bewegung im Sitzen - Schach für Frauen – Schach I – Schach II – Scrabble – Selbsthilfe Depression – Selbsthilfe Psychische Beeinträchtigungen – Selbsthilfe Frauen nach Brustkrebs -Skat – Square Dance – Steckenpferde - Sütterlinkreis – Talking English - Tanzen I – Tanzen II – Töpferkurs – Wirbelsäulengymnastik I – Wirbelsäulengymnastik II– Yoga – Zeitzeugen.

Diese regelmäßigen Angebote wurden insgesamt 25.593 mal besucht (2015: 25.162), bei all den Erfassungen, die über eine Teilnehmerliste verfügen.

Merkmal einiger offener Gruppen und auch der Selbsthilfegruppen ist eine niedrigschwellige Teilnahme. In diesen Veranstaltungen werden die Personen nicht erfasst und spiegeln sich daher auch in den Gesamtzahlen nicht wieder.

3.4.2 Sonderveranstaltungen

Im Berichtszeitraum gab es 50 Sonderveranstaltungen, die nur einmalig bzw. im Kurssystem eine begrenzte Anzahl an Terminen stattfanden und nicht im wöchentlichen Plan aufgeführt waren. Es nahmen daran insgesamt 2.360 Personen teil (2015: 1.112 Personen).

Adventsfeier – Asiatische Küche – Brainwalking – Doppelkopf für Anfänger – Encausic/Heißwachsmalerei - Fahrradtouren – Fit am und mit dem Rollator – Fingerfood und Snacks – Frauenzeit – Friedhofsspaziergang – Frühjahrstöpfern – Heiligabend im PRH – Handysprechstunde - Indisch kochen – Jazz im PRH – Klangmeditation und Klangreisen – Kohltage - Kräuterspaziergang - Kreative Kräuterküche – Malen ohne Grenzen - Meditation – Mit dem Fahrrad in Ahrenburg unterwegs - Nähkurs „quick and easy“ – Neue Steckenpferde – PC-Grundkurs – PC-Internet – PC-Internet Teil II – PC-Neue Themen: Datensicherung – PC-Neue Themen: Facebook – PC-Neue Themen: Cloud-Computing – PC-Neue Themen: Hörbücher und ebooks – PC-Smarthphone kennen lernen – PC-Fotobucherstellung – PC-Workshop – PC-Workshop Windows 10 – PC-Windows 10 – PC-Sicherer werden am PC – PC-Sicherer werden im Internet – PC-Tablet – PC-Club - Persisch

kochen – Reiki-Informationsabend – Smoothies – Sommervorträge – Stadtspaziergänge – Suppenkessel - Sushi-Tag – Thailändischer Kochkurs - Theater - Töpferkurs.

Die Verstetigung eines neuen Angebotes erfolgt grundsätzlich auf Grund der hohen Teilnehmerzahlen und der Nachfragen und wird im folgenden Halbjahr als Standardgruppenangebot geführt.

3.5.3 Touren und Ausflüge

2016 wurden 23 Touren und Ausflüge durchgeführt, die jeweils andere Themenschwerpunkte hatten bzw. andere Anforderungen an die Mobilität der Teilnehmer stellten. Neben Touren, die nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt werden und eine gewisse Anforderung an die Konstitution der Teilnehmer stellen, gibt es auch Touren, die für Menschen konzipiert sind, die in ihrer Mobilität sehr stark eingeschränkt sind oder sich nur mittels Rollstuhl oder Rollator fortbewegen können. Gesamt nahmen an den Tourenangeboten 433 Personen teil.

Folgende Ziele wurden von den einzelnen Gruppen besucht:

Mini-Touren: Hamfelde, Bergrade, Spargeltour, Antik-Café Labenz, Schiffsfahrt Ratzeburger See, Gasthaus Zum Bäcker, Forsthaus Seebergen.

Extra-Tour I: Kunsttour, Besuch der russisch-orthodoxen Kirche in Hamburg, Hamburgische Staatsoper; Hamburger Kunsthalle, Europäisches Hansemuseum, Energiewerk Georgswerder, Kunsttour A. Ohm, Raumfahrtführung.

Extra-Tour II: Hansestadt Lübeck.

Erlebnistouren: Zoologisches Museum Hamburg, Schwerin mit Stadtführung, Pflanzen und Blumen, Hermannshöhe Travemünde, Grindelviertel Hamburg, Puppenmuseum Wedel.

3.5.4 Glanzlichter im Peter-Rantzau-Haus

Mit Einführung der neuen Homepage in der zweiten Jahreshälfte wurden die Veranstaltungen in der ehemaligen Rubrik „Veranstaltungen im Peter-Rantzau-Haus“ umbenannt in „Glanzlichter im Peter-Rantzau-Haus“. Zu nennen sind hier in der ersten Jahreshälfte ein Musikfrühstück mit der Musikgruppe „JAZZ 4 FUN“ und eine Kick-off Veranstaltung Ende Februar zu der Ahrensburger Themenwoche „Aktiv leben mit Diabetes“ sowie dem „Besonderen Wochenende im Peter-Rantzau-Haus“. Am ersten Wochenende im Juni war das Haus ganztags geöffnet und lud zu besonderen und ungewöhnlichen Workshops und Kursen ein. Livemusik an beiden Tagen, Grillspezialitäten am Samstag und ein gesundes Frühstück aus der mobilen Küche am Sonntag auf der Terrasse rundeten das Angebot ab. Viele Vorführungen, Ausstellungen und Künstler für Groß und Klein lockten sehr viele Besucher an.

Im zweiten Halbjahr waren die Glanzlichter das Theaterstück „Ausgedient – Von der Suche nach dem Sinn der Existenz“, eine klassische, kritische Komödie und ein Jazz-Vormittag mit

der Band Hot Jazz Weepers. Diese Glanzlichter fanden an den Wochenenden, vorwiegend an Sonntagen statt.

3.5.5 Ausstellungen

Die ehrenamtliche Kunstgruppe „Auswahlteam für Ausstellungen“ traf sich in unregelmäßigen Abständen, um die zahlreich eingegangenen Bewerbungen für Ausstellungen zu sichten und die Entscheidungen zu treffen. Durch die gut besuchten Vernissagen und abwechslungsreichen Ausstellungen wird das Haus in Künstlerkreisen immer bekannter, wodurch zahlreiche Bewerbungen eingingen.

Im Berichtszeitraum fanden 4 Kunstaustellungen regionaler Künstler statt.

Kunstaustellungen:

- Der Weg war das Ziel 09.01.2016 – 24.03.2016
Bildhauerausstellung von Jessica von Leliwa
- Bilder die Freude machen 09.04.2016 – 24.06.2016
Bilderausstellung von Ingeborg Kruse von Perfall
- Lieblingssmotive und Farbenspiele 11.07.2016 – 31.08.2016
Bilder von Brigitte Jantz und Susanne Schindowski
- Was gut für mich ist 18.09.2016 – 16.12.2016
Portrait und Dialog mit einer Demenzkranken.
Fotografien von Claudia Thoelen.

Darüber hinaus fanden wechselnde Fotoausstellungen im Bistro und im Treppenhaus statt, die von Ehrenamtlichen gestaltet wurden.

3.5.6 Feste

Das Peter-Rantzau-Haus hatte in den Sommermonaten an 5 Abenden zum Grillfest eingeladen, wobei jeder Abend unter einem anderen kulinarischen Motto stand. Dabei kamen ca. 640 Besucher, die oftmals bis in die späten Abendstunden die Terrasse des Hauses nutzten.

Zum Ehrenamtsfest am 13.Juli 2016 kamen wieder über 150 Ehrenamtliche, die nach den Reden der Ehrengäste, dem Bürgermeister Michael Sarach und dem Stellvertretenden Vorsitzenden des AWO Ortsvereins ein buntes Programm mit Musik und der Senioren-Theatergruppe „Olle Talente“ genießen konnten. Verwöhnt wurden die Gäste mit mediterranen Köstlichkeiten der Stormarner Werkstätten.

Die traditionelle Adventsfeier im Dezember für die Besucher des Hauses mit einem bunten Programm sowie weihnachtlichen Köstlichkeiten hat wieder sehr viele Besucher in den ausgebuchten Saal gelockt.

Am Heiligen Abend war das Haus in den Abendstunden wie in den Vorjahren für Gäste geöffnet, die ansonsten den Abend alleine verbringen müssten. In Gesellschaft mit anderen konnten sie ein köstliches Menü genießen und besinnliche Stunden verbringen.

3.5.7 Messen, Basare und Flohmärkte

Im April des Jahres fand an einem Samstag eine große Messe des Seniorenbeirats der Stadt Ahrensburg statt, die im gesamten Haus durchgeführt wurde. Es wurden neben den Ausstellungsständen Vorträge und weitere Aktivitäten geboten. Die Veranstaltung widmete sich dem Thema Sicherheit und Mobilität im Alter.

Im Frühjahr und im Herbst führten die Tagesmütter- und -väter ihren Flohmarkt „Rund ums Kind“ durch, der Besucher von weit her anlockt.

Der AWO Ortsverein Ahrensburg führt an einem Wochenende im November einen großen Basar mit Tombola zu Gunsten der sozialen Projekte des Vereins durch.

Im Berichtszeitraum wurden zwei weitere Flohmärkte von Privatpersonen oder Vereinen organisiert. Teilweise kam der Erlös dieser Flohmärkte sozialen Organisationen oder bedürftigen Personengruppen zu Gute.

3.5.8 Kooperationsveranstaltungen

Der „Kreis der Bürger“, eine Vortragsreihe in Kooperation mit der Volkshochschule Ahrensburg, widmete sich seit Jahren jeden 2. und 4. Montag im Monat während der Volkshochschulsemester interessanten Themen aus verschiedenen Lebensbereichen wie z. B. Natur, Kultur, Wissenschaft oder Technik.

Da die Organisatorin der Reihe aus Altersgründen ihre ehrenamtliche Tätigkeit aufgeben musste, pausierte die Reihe in dem Berichtsjahr, da kein Nachfolger gefunden werden konnte.

Im Frühjahr fand eine Kooperationsveranstaltung mit der VHS und anderen Organisatoren statt. Eine Auftaktveranstaltung mit Messe, Informationsständen und Beratungen zu der Ahrensburger Themenwoche „Aktiv leben mit Diabetes“ fand im PRH statt. Begleitet wurde die Themenwoche mit einem speziellen Menüplan in dieser Woche im Bistro des Hauses. Die Küchenchefin stand für Fragen zur Verfügung und hat spezielle Zwischenmahlzeiten mit Angabe und Berechnung der Broteinheiten an Interessierte gegeben.

Mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Ahrensburg und weiterer Organisatoren (u.a. dem Jobcenter Stormarn) fand die Informationsveranstaltung und Messe „Perspektive Beruf“ statt, die mittlerweile bereits Tradition hat.

3.5.9 Vorträge

Um dem Wunsch der Besucher gerecht zu werden und da der Kreis der Bürger in diesem Jahr leider entfallen musste, wurden Vorträge vom PRH konzipiert. Neben dem Bildvortrag „Florenz und Toskana“, der „Pilgerwanderung auf dem Olavsweg. Von Oslo nach Trondheim“ und dem „Abenteuer Amazonas“ hat die Leitstelle Älter verstärkt Vorträge angeboten. Detaillierte Informationen folgen im Teil der Leitstelle.

3.6 Fremdnutzung

Die Anzahl der kurzzeitigen und dauerhaften Vermietungen stieg 2016 marginal an.

Privatpersonen, Initiativen, Vereine u.a. sind dankbar, für vergleichsweise geringes Entgelt gut ausgestattete Räume und vielfältige Serviceleistungen in zentraler Lage nutzen zu

können. Die inhaltliche Form der Nutzung war sehr unterschiedlich, wobei die Seminare überwogen. Dabei wurde bei der Auswahl der Nutzer darauf geachtet, dass die Inhalte der Veranstaltungen zum Auftrag des Hauses und dem Leitbild der AWO passten. Kommerzielle Veranstaltungen wurden nur in begründeten Ausnahmefällen zugelassen.

Mieter bzw. Angebote waren: Der weiße Ring, DLRG, Pryvit Hilfe für Tschernobyl-Kinder e. V., Glaubensseminare, das Stadtgebiet, Interessensvertretung Ahrensburger Kamp e. V., AWO Stammtisch Erzieher, Betreuungsverein, Sparclub, SPD-Chor, Handwerkskammer Lübeck, Hospizverein, Square-Dance-Gruppen, Steckenpferde, MS-Gruppe, Bechterew-Verein, Bienenverein, Kan-Yoh-Schule, Postsenioren, Englisch-Club, Philatelisten-Club, Bridge Club Ahrensburg von 2005, Historischer Arbeitskreis, Fotoclub Ahrensburg e. V., Naturfreunde Ahrensburg, NABU, Imkerverein, Tagesmütter- und -väter, die Engagierte Stadt, Forum Ahrensburger Unternehmen, Literaturkreis, der Maritime Club, VIVA, Politische Parteien, der Behindertenbeirat, der Seniorenbeirat, das Ärzte-Netzwerk Ahrensburg, Johanniskirche, DRK, die Handelskammer, Freundeskreis Flüchtlinge, Notfallambulanz, Ahrensburger Dialog, VHS, Badlantic, der Runde Tisch, Alzheimer Gesellschaft, Kibis, TSGA Ahrensburg, ATSV Ahrensburg, Wanderfreunde Stormarn und viele mehr.

Die Stadt nutze die Räumlichkeiten regelmäßig für die Sitzungen des Hauptausschusses, Sozialausschusses, Bauausschusses, Umweltausschusses, Bildungs- Kultur- und Sportausschusses, des Finanzausschusses und unregelmäßig zu weiten Treffen.

Die beiden in Ahrensburg durchgeführten Fußballcamps wurden jeweils eine Woche in den Sommerferien vom PRH verköstigt. Neben jeweils 80 Kindern und Jugendlichen waren zudem jeweils 6 Trainer Gäste des Hauses.

3.7 Beratungsangebote und Selbsthilfegruppen

Die Angebote des Peter-Rantzau-Hauses schlossen neben den eigenen Beratungsangeboten auch die Beratungen externer sozialer Organisationen mit ein.

Neben der Leitstelle „Älter werden“ und der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. boten der Betreuungsverein Stormarn e.V., der Sozialverband, die Ämterlotsen, die Wirtschaftssenioren und der Behindertenbeirat Beratungen und Sprechstunden im Peter-Rantzau-Haus an. Seit dem Frühjahr 2013 führt das Netzwerk „trotzALTER“ einmal wöchentlich eine Sprechstunde durch.

Da das Beratungsangebot sehr weit gefächert war und durch die gute Vernetzung des Peter-Rantzau-Hauses konnte den Ratsuchenden schnell und mit kurzen Wegen geholfen werden.

Die Selbsthilfegruppe Depression und Ängste mit insgesamt vier Gruppen pro Woche, die Selbsthilfegruppe Morbus Bechterew und die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose nutzten ganz kontinuierlich und seit Eröffnung der Einrichtung an seinem jetzigen Standort das Raumangebot.

Seit März 2014 etablierte sich eine neue Selbsthilfegruppe für Frauen nach Brustkrebs im Peter-Rantzau-Haus, die sich kontinuierlich einmal im Monat traf. Bedingt durch die Erkrankung der Gruppenleiterin löste sich die Gruppe am Ende des Jahres auf.

3.8 Der ehrenamtliche Besuchsdienst

Der ehrenamtliche Besuchsdienst wurde von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin in Teilzeit geleitet.

Im Jahr 2016 wurden 38 ältere Bürgerinnen und Bürger in Ahrensburg regelmäßig besucht. Die jeweilige Besuchszeit belief sich individuell zwischen einer und sechs Stunden pro Woche. Von den 38 Besuchten wohnten 25 im eigenem Wohnraum und 13 in einer stationären Einrichtung.

Die Hilfsangebote reichten von Spazierengehen über Gespräche, Kaffeetrinken bis hin zu kleinen Alltagshilfen.

Im Besuchsdienst engagierten sich 36 Ehrenamtliche im Alter von 23 bis 88 Jahren. Fünf Ehrenamtliche schieden aus, ebenso viele kamen neu hinzu.

Im Berichtszeitraum verstarben 14 Klienten, bei drei weiteren Klienten kam keine Verbindung mehr zu Stande.

Die ehrenamtlichen Helfer trafen sich einmal pro Halbjahr im PRH bei Kaffee und Kuchen. Das Fortbildungsthema im ersten Halbjahr lautete: Hospiz – was verstehe ich darunter und wie sieht die Hospizarbeit aus. Im zweiten Halbjahr trafen sich alle Besucher mit ihren Besuchten in der Weihnachtszeit und verbrachten einen Nachmittag mit weihnachtlicher Stimmung und einem Rahmenprogramm.

3.9 Stadtteilarbeit Gartenholz

Im Stadtteil Gartenholz wurden von den Gruppenleitern des Peter-Rantzau-Hauses unterschiedliche Angebote durchgeführt, um den Menschen, die auch trotz Unterstützung durch den Fahrdienst die gewohnte Umgebung nicht verlassen konnten, eine Ansprache und Wochenstrukturierung zu bieten.

Ein Angebot fand in der stationären Einrichtung der Johanniter Tagespflege und 1 Angebote im DRK Wohnpark Auetal statt. Die Stadtteilarbeit wird zum Ende 2016 vom Peter-Rantzau-Haus eingestellt. Die entsprechenden Gremien sind unterrichtet.

Insgesamt wurden die Angebote der Stadtteilarbeit 796 mal besucht.

3.10 Besucherzahlen

Die Erfassung der Besucherzahlen an den eigenen Gruppenangeboten, den Sonderveranstaltungen und den Festen lieferten relativ genaue Zahlen. Die Besucherzahlen an externen Veranstaltungen in den Abendstunden von Montag bis Donnerstag wurden von dem Mitarbeiter am Empfang festgehalten. Der Empfang ist derzeit am Freitagabend noch nicht besetzt, daher können die Besucher an diesen Abenden nicht erfasst werden. Die Besucherzahlen an den Wochenenden können nur erfasst werden, wenn es sich um hauseigene Veranstaltungen mit eigenem Personal handelt. Weiter sind die Teilnehmer an den Veranstaltungen der Fremdnutzer, sowohl während des Tages als auch in den Abendstunden nicht erfasst. Die von anderen Organisationen zu den Kernöffnungszeiten durchgeführten Feste, Seminare, Mitgliederversammlungen etc. fließen ebenfalls nicht in die Besucherzahlen ein.

Nachfolgend die gesicherten Angaben:

Besucher der Angebote gesamt:	37.707
PRH-Gruppen:	25.593
Kurse/Sonderveranstaltungen	2.360
Leitstelle „Älter werden“:	264
Vorträge und Exkursionen der Leitstelle	348
Stadtteilarbeit	796
Touren	433
Grillfeste	640
Erfassung der Teilnehmer an externen Abendveranstaltungen	7.273

Darüber hinaus wurden nachfolgend aufgeführte Besucher nicht erfasst:

- Fremdnutzer an den Wochenenden
- Fremdnutzer und deren Teilnehmerzahl während der Kernöffnungszeiten
- Fremdnutzer zu den Abendzeitenzeiten, wenn der Empfang nicht besetzt ist
- Besucher des Bistros und des Cafés
- Besucher von Ausstellungen
- Besucher der Vernissagen
- Ratsuchende der im Haus angebotenen Beratungsdienste
- Besucher der im Haus ansässigen Alzheimer Gesellschaft Stormarn e. V.
- Teilnehmer der Selbsthilfegruppen
- Gruppenteilnehmer der Dauermieter

4. Öffentlichkeitsarbeit

Obwohl das Peter-Rantzau-Haus an seinem jetzigen zentralen Standort bereits sechs Jahre existiert, ist das Haus mit seinen vielfältigen Angeboten und Möglichkeiten nicht allen Ahrensburger Bürgern bekannt. Deshalb ist es erforderlich, im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit immer wieder mit neuen Formaten zu werben.

Der Internetauftritt des Hauses wurde im Berichtszeitraum erneuert und mit einem responsive Design ist er auch auf allen Endgeräten optimal zu sehen. Die einzelnen Seiten werden permanent von den eigenen Mitarbeitern aktualisiert, was nicht nur die Aktualität ungemein erhöht sondern auch sehr kostengünstig ist. Die Zugriffzahlen zeigen, dass sich eine steigende Anzahl von Personen online über die aktuellen Veranstaltungen informieren und seit diesem Jahr auch online buchen können. Der monatlich erscheinende Newsletter wird von einer wachsenden Zahl von Interessierten abonniert und die Auflagen des zweimal im Jahr erscheinenden Programmheftes müssen wegen der steigenden Nachfrage permanent erhöht werden.

5. DIE LEITSTELLE „ÄLTER werden“

5.1 Auftrag

Die Leitstelle „Älter werden“ übernimmt einzelne Aufgaben der Altenhilfe nach § 71 SGB XII. Danach berät und unterstützt sie alte Menschen und ihre Angehörigen bei Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen können. Als niedrigschwelliges Angebot stellt sie kostenfrei und unabhängig Informationen bereit und vermittelt u.a. zu entsprechenden Ansprechpartnern aus den Bereichen Pflege, Wohnen, rechtliche Vorsorge, Selbsthilfe, Dienstleistungen und Freizeit. Um das Angebot zu den umfassenden Fragen des Älterwerdens aktuell zu halten und zu erweitern, ist die Leitstelle gut vernetzt und wirkt in regionalen Arbeitskreisen mit.

5.2 Rückblick

Für das Jahr 2016 ist nach einem starken Anstieg im Jahr 2015, ein Rückgang in der Anzahl der Beratungsanfragen zu verzeichnen. Ob es sich um eher wiederkehrende Schwankungen handelt oder ob die Arbeitsaufnahme des Pflegestützpunktes dafür ursächlich ist, lässt sich noch nicht abschließend bewerten. Die freigewordenen Kapazitäten konnten für die Organisation von Veranstaltungen genutzt werden. So gab es 2016 eine Vielzahl erfolgreicher Vorträge und Exkursionen mit ganz unterschiedlichen Kooperationspartnern, die von insgesamt 348 Personen besucht wurden.

Erneut erschien ein Großteil der Ratsuchenden direkt im Peter-Rantzau-Haus. Die 2015 eingeführte Praxis, in diesen Fällen zunächst eine Klärung der Anliegen nach Dringlichkeit vorzunehmen, hat sich bewährt. In Akutsituationen wurden direkt Gespräche geführt, ansonsten wurde ein Termin oder ein Hausbesuch vereinbart.

In dem Mix komplexer Problemlagen, mit denen die Menschen die Leitstelle „Älter werden“ aufsuchen, zeigt sich, dass auf der Angebotsseite der Hilfen, nicht alle Bedarfe gedeckt werden konnten. So konnte z.B. die Inanspruchnahme eines bestimmten Pflegedienstes, häufig nicht erfüllt werden, da diese aufgrund ihrer Personalsituation keine Kunden mehr aufnehmen konnten. Dies weist einerseits auf die verantwortungsvolle Arbeit der Pflegedienste hin, die nicht um jeden Preis neue Patienten aufnehmen, aber es zeigt sich hier auch eine Zuspitzung der Versorgungslage im ambulanten Bereich. Die einzige ortsansässige Tagespflege konnte trotz einer Erweiterung der Platzzahl ebenfalls nicht alle Interessenten bedienen.

Bei der Nachfrage nach Informationsmaterial ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg zu verzeichnen gewesen. Insgesamt wurden 360 Prospekte, Flyer oder Broschüren den Aufsuchenden direkt mitgegeben, 54 Stück wurden verschickt und 11 Stück im Zentralen

Dienst des Peter-Rantzau-Hauses hinterlegt und abgeholt. Aufgrund von Recherchen und vermehrter Bestellung konnte 2016 eine noch größere Vielfalt an schriftlichen Informationen angeboten werden.

Über verschiedene Wege haben Besucher und Ratsuchende zur Leitstelle „Älter werden“ gefunden. Mit ihren Fragen und Anliegen, aber auch durch Anregungen entstand ein breit gefächertes Beratungsbild. Die nachfolgenden Grafiken geben eine Übersicht über die Arbeit der Leitstelle „Älter werden“ im Jahr 2016.

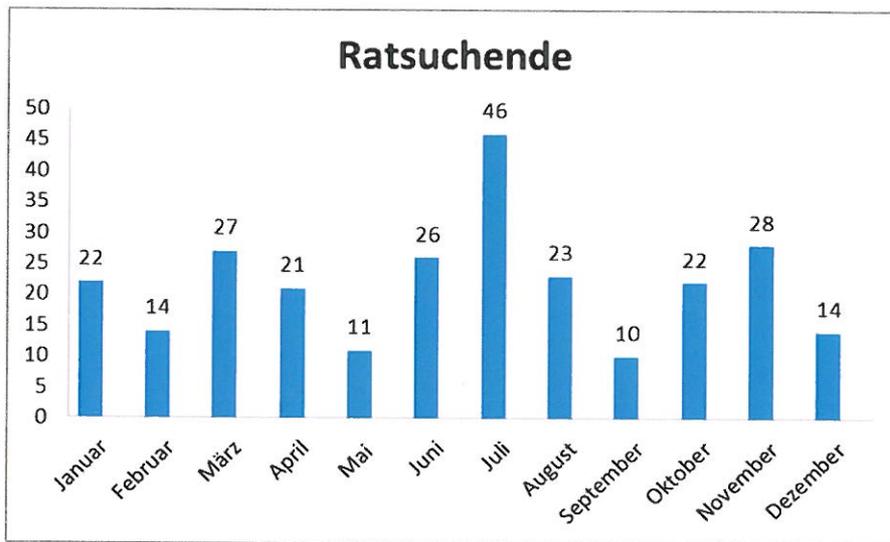


Tabelle 1: Anzahl der Ratsuchenden 2016 (Gesamtanzahl = 264)

Mit 264 Ratsuchenden blieb die Nachfrage 2016 hinter der ungewöhnlich hohen Anzahl von 359 Anfragen aus dem Jahr 2015 zurück und orientiert sich damit eher wieder an den Zahlen der vorausgegangen Jahre.

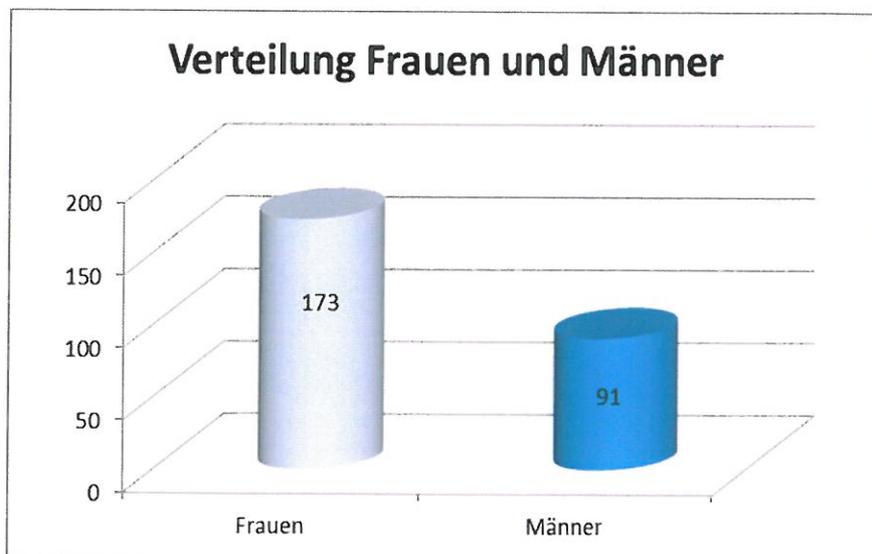


Tabelle 2: Verteilung von Männern und Frauen 2016 (Gesamtanzahl = 264)

Der Anteil ratsuchender Frauen blieb 2016 mit 65% gleichbleibend hoch, so dass der Anteil der Männer wiederum bei 35% lag.

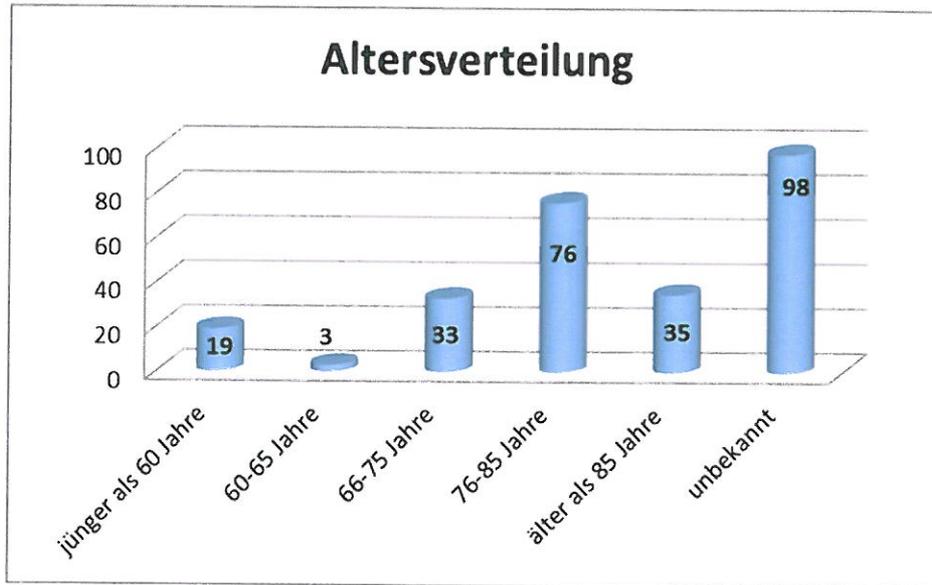


Tabelle 3: Altersverteilung 2016 (Gesamtzahl =264)

Der prozentuale Anteil der unter 60 Jährigen stieg nochmals leicht um ein Prozent auf 7 % während die Gruppe der 60-65 Jährigen auf 1% sank und somit weiterhin die kleinste Nachfragegruppe stellt. Einen leichten Anstieg von 1,5% verzeichnete die Altersgruppe der 66-75 Jährigen auf nunmehr knapp 13% sowie die Nachfrage aus der Gruppe der 76-85 Jährigen mit einem Anteil von 29%. Die über 85 Jährigen waren im vergangenen Jahr mit 13 % deutlich weniger vertreten als 2015, was sich in einem Minus von 11% niederschlägt. Da alle Angaben freiwillig erfolgen, unterliegt die Anzahl derjenigen deren Alter unbekannt ist, jedes Jahr Schwankungen. Sie lag 2016 bei 37%.

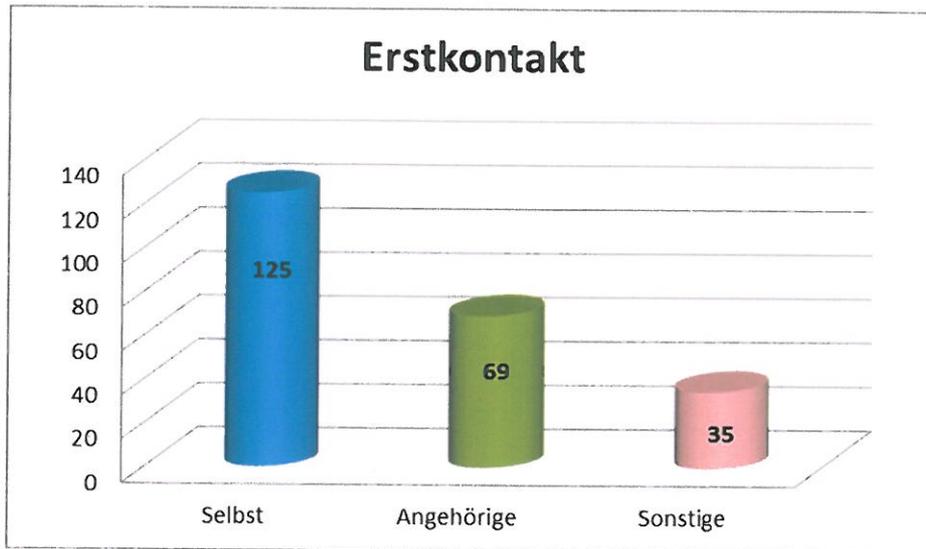


Tabelle 4: Initiative bei der ersten Kontaktaufnahme 2016 (Gesamtzahl = 229)

Die Anzahl derer, die selbst den Kontakt mit der Leitstelle „Älter werden“ aufnahmen, stieg um 7% auf 55%. Es folgten die Angehörigen mit 30%, was ein leichtes Minus gegenüber 2015 bedeutet. Erneut ergriffen auch Freunde, Bekannte und Nachbarn die Initiative und stellten mit 15%, eine nicht unwesentliche Gruppe der „Kümmerer“ dar.

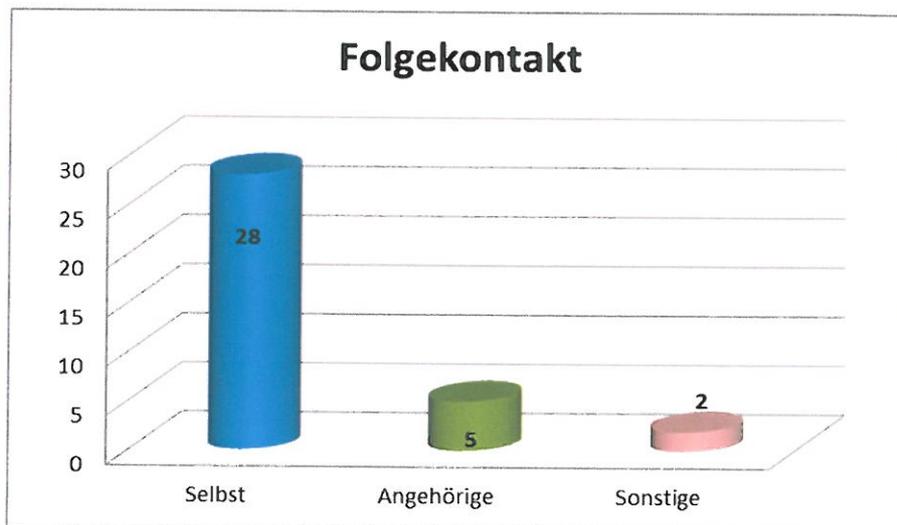


Tabelle 5: Wahrnehmung eines Folgekontakts 2016 (Gesamtzahl = 35)

Es haben aber wieder mehr Menschen Kontakt aufgenommen, die vorher noch keine Beratung in Anspruch genommen haben (82%). Klienten, die zum wiederholten Mal kamen, suchten die Beratungsstelle mit einem weiteren, anderen Anliegen auf. Dieses geschah aus unterschiedlichen Gründen, z.B. gab es eine neue Fragestellung oder es trat eine Veränderung der bisherigen Situation ein.

Einen einzigen Kontakt hatten 79% der Ratsuchenden. Dabei wurden folgende drei Zugangswege zur Leitstelle gewählt:

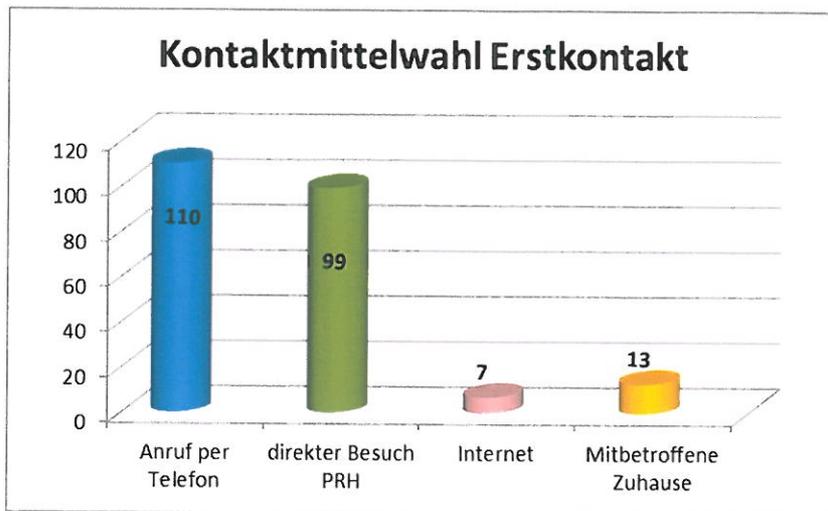


Tabelle 6: Wahl der Kontaktaufnahme 2016. Gesamtzahl 229

Der erste Kontakt zur Leitstelle „Älter werden“ splittete sich 2016 wie folgt auf: Per Telefon nahmen 48 % und über das Internet gut 3% der Ratsuchenden Kontakt auf. Den direkten Weg ins Peter-Rantzau-Haus fanden 43 % der Ratsuchenden (+5% zu 2015) und in knapp 6% blieben mitbetroffene Angehörigen dabei zu Hause. Knapp 21% der 229 Menschen, die sich 2016 meldeten, waren Wiederholungsnutzer, die bereits schon einmal die Dienste der Leitstelle wegen eines anderen Problems in Anspruch genommen haben. Bei 35 Personen gab es im Jahr 2016 einen weiteren Kontakt. Darunter fallen auch zwei Hausbesuche.

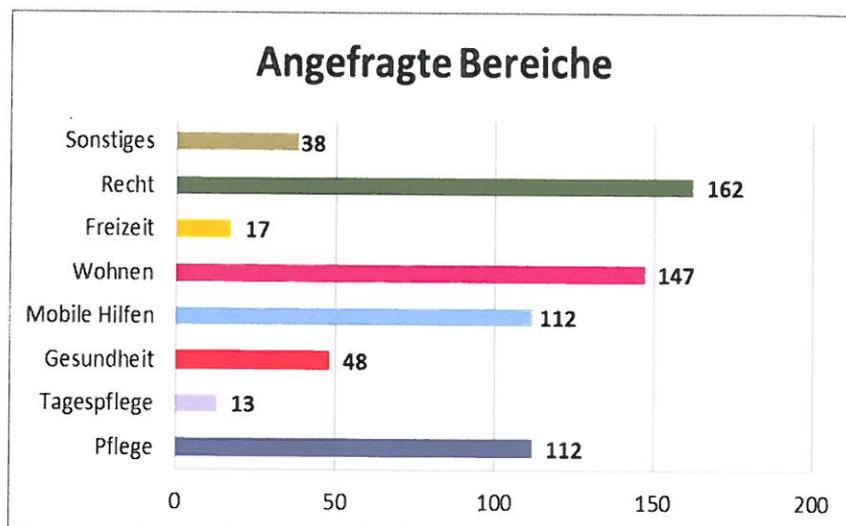


Tabelle 7: 2016 Bereiche der Beratungsanfragen (Gesamtzahl = 503)

Durchschnittlich wurden wieder zwei Themenbereiche pro Beratung berührt. Die Anfragen im rechtlichen Bereich lagen erneut mit 32% (+7%) an der Spitze. Davon betraf deutlich über die Hälfte (69%) den Vorsorgebereich, d.h. Anfragen zu Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung. Das zweitstärkste Feld lag mit fast 29% (+6%) im Aufgabenbereich „Wohnen“.

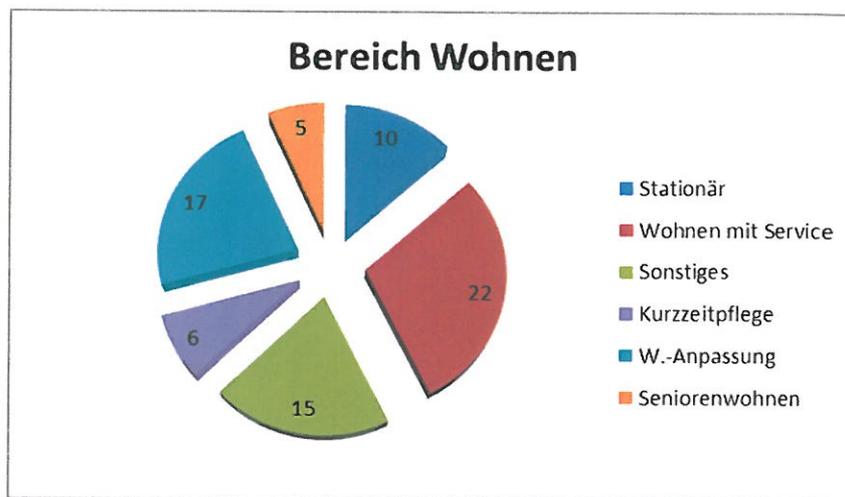


Tabelle 8: Aufschlüsselung des Bereiches Wohnen (Gesamtzahl 75)

Hier gab es im Vergleich zu 2015 folgende Veränderungen: Die Nachfragen zur stationären Versorgung in Pflegeeinrichtungen sank von 35% auf 21%. Die Kurzzeitpflege ist darin mit enthalten. Beim „Wohnen mit Service“ (WmS), eher bekannt unter dem Begriff „Betreutes Wohnen“¹, stieg die Anfrage von 20% auf 36%. Darin enthalten sind auch die 7%, die nach Einrichtungen in Form von Seniorenresidenzen fragten. Erfreulich ist das gestiegene Interesse an Wohnraumanpassungsmöglichkeiten, dass mit 23% an dritter Stelle steht. Unter dem Begriff „Sonstige“ finden sich z.B. Fragen nach preiswertem und/oder barrierefreiem Wohnraum, Anträge auf Wohngeld oder Verkauf von Wohneigentum.

Bei den in Tabelle 7 aufgeführten „Mobilen Hilfen“ führen die Anfragen zu Haushaltshilfen (32%) vor dem Hausnotruf (23%) und dem Interesse am Besuchsdienstangebot des Peter-Rantzau-Hauses (15%). Der Rest verteilt sich auf Menüdienste, den Öffentlichen Nahverkehr, Fahrdienste, Einkaufshilfen u.v.m. Den ambulanten Pflegebereich betrafen die Komplexe „Pflegestufe“ mit 36%, gefolgt von Kontaktwünschen zu Pflegediensten mit 27% und Tagespflege mit 14%. Bei den Anträgen zur Pflegeversicherungen (15%) ging es in 12 Fällen um die Antragstellung (11%) und in 4 Fällen um Probleme mit dem Medizinischen Dienst (4%), meist um die Ablehnung der Pflegestufe. Unter dem Stichwort Gesundheit mit 39 Anfragen (8% am Gesamtanteil von 503) wurde das Thema Demenzerkrankungen mit 41%

¹ Der Begriff wurde durch WmS ersetzt, da das Wort „Betreutes“ häufig eine Leistungserbringung suggeriert, die in dieser Wohnform nicht erbracht wird.

am stärksten nachgefragt. Neben der Herausgabe von Informationen zur medizinischen Versorgung, war siebenmal die Verwahrlosung eines Menschen das Anliegen. Dreimal gab es Fragen zur Selbsthilfe. Bei „sonstige Anfragen“ handelt es sich um Hilfen bei familiären Schwierigkeiten, Trauerangelegenheiten, Suchtproblemen oder Beschwerdeanliegen. Das Interesse an Freizeitmöglichkeiten wurde 2016 stärker nachgefragt und stieg auf 4% an.

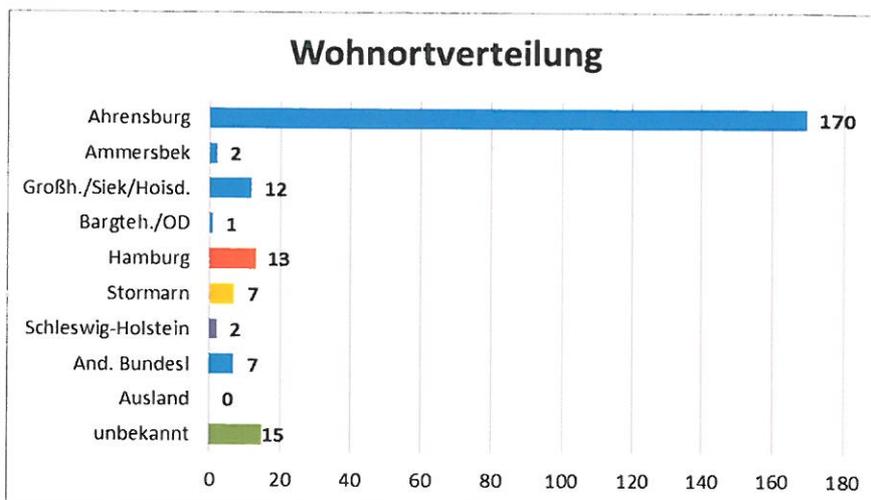


Tabelle 9: Wohnort der Ratsuchenden 2016 (Gesamtzahl = 229)

Aus Ahrensburg kamen 2016 insgesamt 74% aller Ratsuchenden, das waren 6% weniger als im Vorjahr. Aus den direkt umliegenden Gemeinden stieg die Nachfrage wieder auf knapp 7%. Der restliche Kreis Stormarn ist mit 3% (-1%) vertreten, im übrigen Schleswig-Holstein blieb die Zahl bei knapp unter 1%. Aus Hamburg stiegen die Anfragen auf 6% (+3%) die anderen Bundesländer kamen auf 3%. Bei den verbleibenden Personen blieb der Wohnort unbekannt.

Neben den dokumentierten Beratungen von Bürgerinnen und Bürgern, gab es auch wieder Anfragen von anderen Institutionen an die Leitstelle „Älter werden“. Unter den erfassten Kontakten fiel 2016 etwa die Weitergabe von Informationen an die Alzheimergesellschaft Norderstedt, die Kreisverwaltung oder mobilen Frisören. Das Spektrum reichte von der Anfrage nach Möglichkeiten des Protestes gegen die Abschaffung des kreisweiten Fahrdienstes für Menschen mit Behinderung, der Ausleihe eines Alterssimulationsanzuges bis zum Vorschlag gemeinsamer Veranstaltungen.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit der Leitstelle „Älter werden“

Die Leitstelle „Älter werden“ informiert regelmäßig auf verschiedenen Wegen über ihre Tätigkeit. Neben der regelmäßigen Pressearbeit werden Informationen auch über das PRH Programmheft, die PRH Homepage sowie über einen Schaukasten transportiert. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören aber auch Besuche von oder bei anderen Institutionen, um die Arbeit der Leitstelle bekannt zu machen und im Austausch zu bleiben.

Veranstaltungen 2016

Im Jahr 2016 lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Durchführung von Veranstaltungen. Diese wurden mit unterschiedlichen Kooperationspartnern durchgeführt. Zusammen mit der Volkshochschule Ahrensburg wurde eine Vorsorgereihe entwickelt, an der mehr als 200 Personen teilnahmen. Das Angebot einer „Heimtour“ wurde aufgrund des Wunsches vieler Teilnehmer vom letzten Jahr wiederholt (31 TeilnehmerInnen). Eine Auswertung der Netzwerksprechstunde 2015 brachte u.a. zu Tage, dass es ein großes Interesse an Informationen zum Thema „dementielle Erkrankungen“ gibt, so dass mit der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. zwei Vorträge organisiert wurden (72 TeilnehmerInnen). Gegen Ende des Jahres gab es dann noch eine Kooperation mit der Stiftung Alsterdorf zum ebenfalls stark nachgefragten Thema „Testament“ (44 TeilnehmerInnen). Alle diese Angebote wurden sehr gut angenommen. Nachstehend findet sich eine Auflistung:

Heimtour 12.04.2016

Erneut wurde eine „Heimtour von der Leitstelle „Älter werden“ organisiert, bei der vier Touren zur Auswahl standen. Bei jeder Tour konnten jeweils zwei Häuser besichtigt werden. Es nahmen sowohl Einrichtungen aus der stationären Pflege, als auch aus dem Bereich Seniorenwohnen teil. Die Standorte lagen in Ahrensburg, Hoisdorf und Lütjensee.

Vorsorgereihe in Zusammenarbeit mit der VHS:

Vortrag 25.05.2016 Sterbehilfe Gedanken-Gefühle-Gesetze Referenten: Katja Balkenhol und Herrn Heinz Waldorf, Hospiz Ahrensburg

Vortrag 15.06.2016 „Was macht eine gute Vorsorgevollmacht aus?“ Referent Reinhard Onas, Betreuungsverein Stormarn e.V.

Vortrag 06.07.2016 „Vererben mit Testament und Vermächtnis“ Referent: Klaus D. Wolter, Notar

Exkursion 31.08.2016 „Begräbniswald „Waldfrieden am Barockpark“, Jersbek, Frau Goll

Exkursion 24.09.2016 „Besuch des Krematoriums Ahrensburg“, Herr Schmidt

Exkursion 19.10.2016 „Friedhof Ahrensburg“, Frau Sobbe

Exkursion 02.11.2016 Bestattungshaus Bauermann, Axel Bauermann

Vorträge in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V.

- Vortrag „Mehr Wissen schafft mehr Verständnis- der demente Mensch in unserer Gesellschaft“ am 23.08.2016
- Vortrag „Mehr Wissen schafft mehr Verständnis- der demente Mensch in unserer Gesellschaft“ am 25.10.2016

Vortrag in Kooperation mit der Stiftung Alsterdorf

„Das kluge Testament“ in Kooperation mit der Stiftung Alsterdorf am 31.10.2016, Karin Friedrich-Büttner (Fachanwältin Erbrecht), Dr. Julia Runte (Rechtsanwältin u. Steuerberaterin)

Aushänge

Mit zahlreichen aktuellen Veranstaltungsankündigungen, Informationen und Tipps wies die Leitstelle „Älter werden“ in ihrem Schaukasten regelmäßig auf Neuigkeiten hin. Neben Hinweisen zu Veranstaltungen fanden sich z.B. Berichte mit Warnhinweisen der Polizei hinsichtlich Trickbetrugs, Möglichkeiten zur Teilnahme an Umfrageaktionen, Termine des Infobusses „Blickpunkt Auge“ und vieles mehr.

5.4 Gremienarbeit und Weiterbildungen

Die Kontaktpflege zu Institutionen, Verbänden und anderen Multiplikatoren bleibt ein wichtiger Bestandteil der Leitstellenarbeit. In Arbeitskreisen, Gremien und persönlichen Gesprächen werden Informationen ausgetauscht, die für eine gute Vernetzung unerlässlich sind.

Seniorenbeirat und Behindertenbeirat der Stadt Ahrensburg

Die Leitstelle nahm regelmäßig an den monatlichen Sitzungen des Seniorenbeirats teil und war auf der Messe „Sicherheit & Mobilität“, mit einem Stand vertreten. Am 30.04.2016 fand diese vom Beirat organisierte Veranstaltung im Peter-Rantzau-Haus statt. Außerdem unterstützte die Leitstelle „Älter werden“ die Bearbeitung der Neuauflage des Seniorenwegweisers mit aktuellen Adressdaten.

An den Sitzungen des Behindertenbeirates nimmt die Leitstelle gelegentlich teil. Es besteht weiterhin enger Kontakt zu einzelnen Mitgliedern, die regelmäßig ins Haus kommen. Am 11.05.2016 besuchte die Leitstelle die Aktion auf dem Rathausplatz „Wir sind Bürgerinnen und Bürger! – Ahrensburg für alle! – Für eine Stadt ohne Barrieren!“

Beide Beiräte sowie auch die Leitstelle verwiesen in einzelnen Angelegenheiten aufeinander, so dass das jeweilige Fachwissen den Ratsuchenden zu Gute kam.

AK Soziale Dienste der Stadt Ahrensburg und AG Gerontopsychiatrie des Kreises Stormarn
Der Kontakt zu den Arbeitskreisen „Soziale Dienste“ und in der „AG Gerontopsychiatrie“ ist über die Jahre gefestigt, auch wenn nicht alle Sitzungen besucht werden konnten. Bei Bedarf funktioniert eine Zusammenarbeit mit den Mitgliedern problemlos. Zum Teil trafen sich die Teilnehmer auch in anderen Zusammenhängen zum Austausch, so z.B. im Netzwerk trotzALTER.

Sonstige Zusammenarbeit

Unterstützung der Veranstaltung „Aktiv leben mit Diabetes“ der VHS am 29.02.2016
Teilnahme am besonderen Wochenende im Peter-Rantzau-Haus 04.06.2016 mit einem Stand zur Darstellung der Leitstellen-Arbeit
Gesprächstermin am 11.11.2016 mit drei Schülerinnen und einem Schüler der Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule im Rahmen eines Schulprojektes zur Angebotsstruktur für Seniorinnen und Senioren in Ahrensburg
Kontakt und Austausch mit unterschiedlichen Dienstleistungsunternehmen, wie z.B. Haushaltsdiensten oder Agenturen für eine 24 Std. Betreuung
Vertretungsweise Betreuung des Marktmobil-Projekts und des PRH Besuchsdienstes sowie die vertretungsweise Begleitung einer Erlebnisfahrt zum Puppenmuseum in Hamburg
Övelgönne
Teilnahme an Veranstaltungen der Engagierten Stadt

Weiterbildung 2016

09.06.2016 Exkursion zum „Haus der Zukunft in Bremen-Lüssum“

Alles unter einem Dach im Mehrgenerationenhaus
Exkursion mit „Leben im Alter“, Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Hamburg-Ost

19.06.2016 Nachbarschaftliches Wohnen in Rahlstedt – Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften und Engagement für Menschen mit Demenz

Pflegestützpunkt Rahlstedt

07.12.2016 bis 09.12.2016 Alter braucht Kooperation – Podium Altenhilfe

Fachveranstaltung des Deutschen Vereins in Hannover

5.5 Netzwerkarbeit der Leitstelle „Älter werden“



trotzALTER – das Kompetenznetz in Ahrensburg

Die Mitgliederzahl des Netzwerkes blieb auch 2016 stabil. Es gab zwei Neuaufnahmen: die Vermietungsgesellschaft für das Haus Gartenholz und den Pflegestützpunkt Stormarn. Anfang 2017 ist eine weitere Aufnahme schon geplant (Betreiber des „Haus Gartenholz“). Eine Person schied aus dem Gaststatus aus (Seniorenbegleitung). Bei drei weiteren Einrichtungen gab es Träger- oder Leitungswechsel, so dass sich erst in 2017 zeigen wird, ob die Mitgliedschaft Bestand hat. Aus folgenden Tätigkeitsfeldern setzt sich das Netzwerk zusammen:

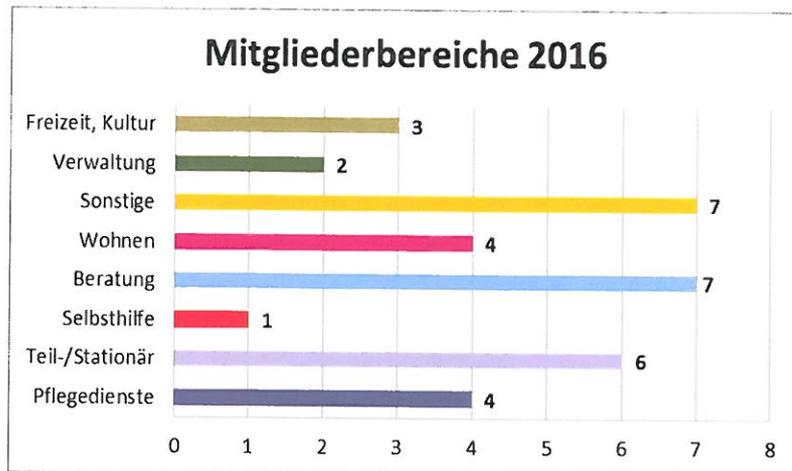


Tabelle 10: Mitgliederbereiche bei 34 Mitgliedern

Nach der Ende des Jahres 2015 beschlossenen Reduzierung auf zwei Termine im Monat, wurden die von der Leitstelle angekündigten Netzwerksprechstunden an 22 Terminen von 25 Personen aufgesucht. Dabei kam es erneut zu Irritationen, da z.T. Vorträge erwartet wurden, obwohl in den Presseankündigungen immer von Sprechstunden und dem persönlichen Gespräch die Rede war. Deshalb gibt es Überlegungen, die Sprechstunde im Jahr 2017 auf einmal monatlich zu reduzieren und verstärkt Vorträge und Gesprächsrunden anzubieten.

Die Netzwerkmitglieder haben 2016 einen Beschwerdebogen fertig gestellt, der in Zukunft Anwendung finden soll. Alle Beschwerden, die ein Netzwerkmitglied betreffen, werden mit Einverständnis des Beschwerdeführers rückgemeldet. Alle anderen zunächst nur gesammelt und anonym an die betreffenden Institutionen gemeldet.

An den vier Netzwerkkonferenzen 2016 nahmen insgesamt 79 Personen teil. Räumlichkeiten stellten die Stormarner Wege, das Tobias Haus, die Johanniter Tagespflege sowie der Wohnpark Auetal zur Verfügung. Die Treffen wurden jeweils vom Sprecherteam vorbereitet, welches 2016 neu gewählt wurde. Die Leitstelle „Älter werden“ gehört dem Sprecherteam laut Geschäftsordnung grundsätzlich an.

5.6 Ausblick 2017

Aufgrund der erfolgreichen Veranstaltungen im Jahr 2016, ist es geplant einige Angebote in gleicher oder ähnlicher Weise zu wiederholen. Zusätzlich wird das Thema „Wohnen im Alter“ in den Blickpunkt rücken. In erneuter Kooperation mit der VHS Ahrensburg soll eine Veranstaltungsreihe mit weiteren Partnern erarbeitet werden.

Um den Anfragen in ihrer Vielfalt weiterhin gerecht zu werden, bedarf es kontinuierlicher Anstrengungen. Die bislang guten Kontakte zu anderen Institutionen sollen gehalten und verstärkt werden, um den Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen und Lebenswelten im Alter auch weiterhin gute Beratung anbieten zu können. Über den Kontakt zur Engagierten Stadt und deren Bestreben, den Altenhilfeplan von 2008 weiterzuschreiben, ergeben sich unter Umständen noch weitere Arbeitsfelder.

Der Homepageauftritt des Netzwerks trotzALTER obliegt weiterhin der Leitstelle und es wird eine Aktualisierung und Erweiterung angestrebt. Inwieweit sich der Wunsch einzelner Beratungssuchender nach vergleichenden Übersichten von Dienstleistungsangeboten in Papierform verwirklichen lässt, ist noch nicht absehbar.

Anhang

Auswahl Presseartikel

